Bidirektionales Laden ist keine Vision mehr

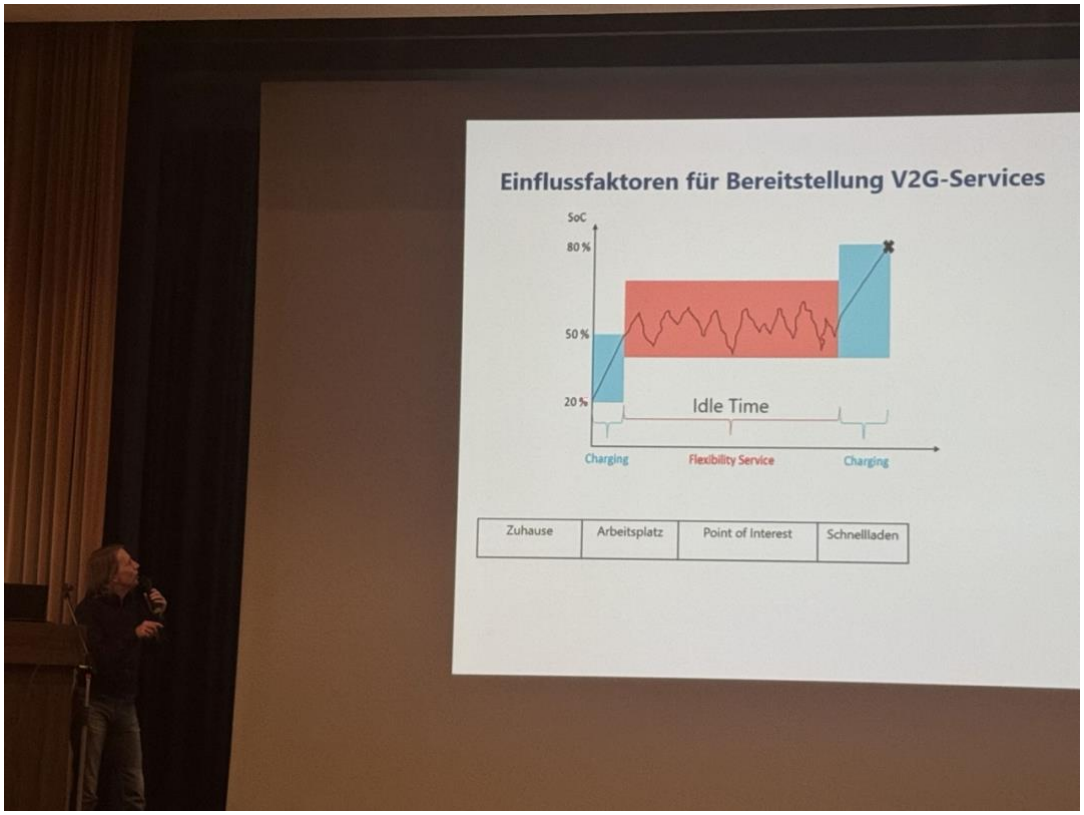
Die SKGS engagiert sich seit 1990 für nachhaltige Energie. Am öffentlichen Informationsanlass vom Mittwoch, 17. September, stand das Thema «Bidirektionales Laden: Geht's jetzt los?» im Mittelpunkt.

Text: Walter Minder

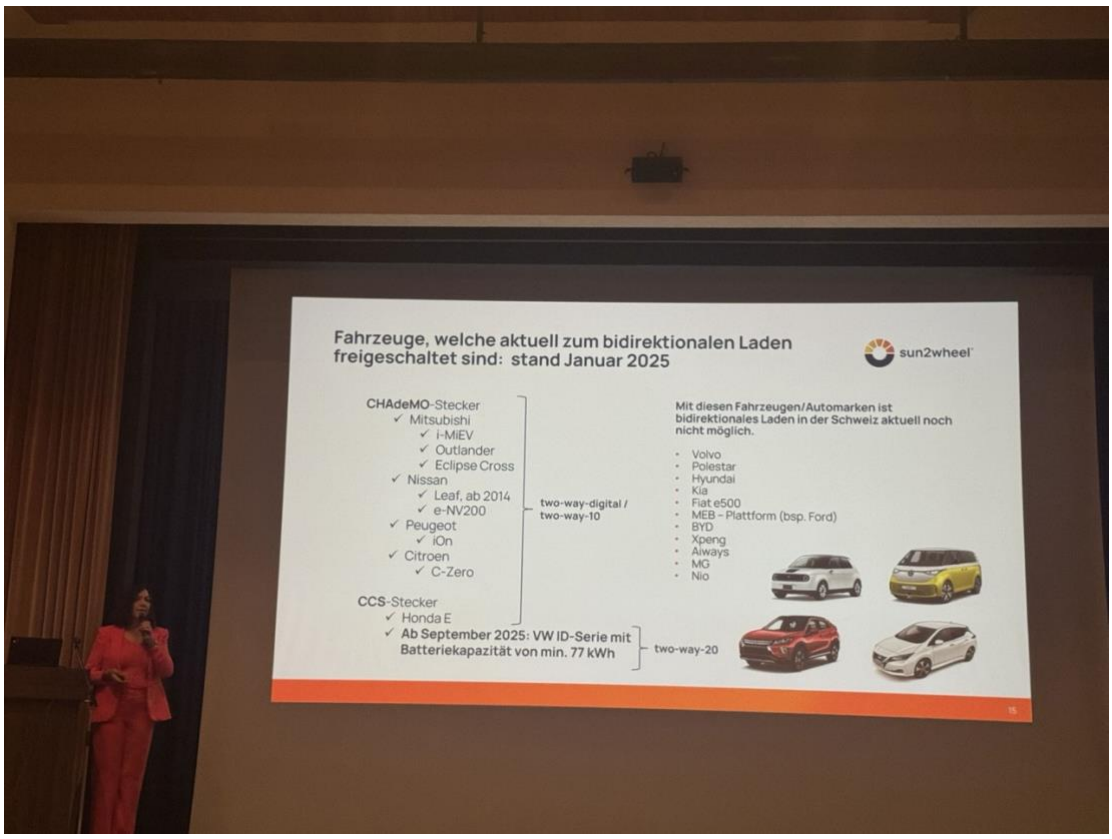
Der Verein SKGS ist ein Pionier in Sachen nachhaltiger Energieproduktion – so produziert die Solaranlage auf dem Schulhaus Birch seit 34 Jahren zuverlässig Strom. Aus dem Verein sind zudem eine Genossenschaft und zwei Firmen als lebendiges Netzwerk für die Energiewende hervorgegangen. Bidirektionales Laden ist ein nächstes Zukunftsthema, welches grosses Potential für die Energiewende aufweist und sowohl für Besitzer von PV-Anlagen und e-Autos als auch für Netzbetreiber wichtig ist. Denn die Batterien von Elektroautos können auch für das Laden von nicht verbrauchter Solarenergie verwendet werden.

Klare Rahmenbedingungen
Über 80 Gäste folgten am 17. September der Einladung ins Zentrum Oberwis. SKGS-Präsident Josef Frattaroli: «Das grosse Interesse freut uns, denn es zeigt, dass unser Engagement auf fruchtbaren Boden fällt».
Silas Gerber, AWEL/Baudirektion Kanton Zürich, wies darauf hin, dass Energiegesetz und CO_2-Gesetz klare Rahmenbedingungen für die Zukunft schaffen und der Kanton Ladestationen aktiv fördert. Dabei profitieren bidirektionale Systeme dank einem Beitrag von CHF 2'500.- besonders stark. «Das mit 50 Millionen Franken dotierte Förderprogramm ist ein deutliches Zeichen, dass in Sachen Energiebewusstsein ein Wandel stattfindet». So wie es aussieht, wird dieser Förderbetrag nämlich schon vor Ende des Subventionsprogramms gesprochen sein.

Forschung mit Weitblick
Dass Elektromobilität gleichzeitig ein enormes Potenzial für die Energiespeicherung bietet, unterstrich Dr. Jörg Musiolik von der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. «Die verfügbare Batteriekapazität in der Schweiz könnte künftig die Leistung aller Pumpspeicherkraftwerke übertreffen». Die ZHAW begleitet die Entwicklung der bidirektionalen Ladetechnologie mit Pilotprojekten und fundierten Simulationen. Seine Erkenntnis: Jetzt handeln, bevor sich das «Window of Opportunity» wegen des Preiszerfalls bei Heimspeichern schliesst.



Innovation aus der Schweiz
Die Firma sun2wheel aus Obernau (LU) hat bereits früh bidirektionale Ladetechnologien im Schweizer Markt eingeführt und dafür u.a. das virtuelle Kraftwerk BidiX entwickelt. Karin Schäfer, Mitbegründerin von sun2wheel: «Bidirektionales Laden ist technisch möglich und der Markt beginnt zu wachsen». Sun2wheel arbeitet zusammen mit dem Schweizer Unternehmen EVTEC, das Schnellladegeräte entwickelt und produziert. Viele grosse Anbieter würden Bidirektionalität versprechen, sie hätten aber im Gegensatz zu sun2wheel den Tatbeweis noch nicht erbracht. «Erste Anwendungen im Logistik-Sektor bestätigen uns, dass die Elektromobilität grosse Chancen bietet. Zudem eröffnen Kooperationen mit Partnern wie dem TCS zusätzliche Türen für eine erfolgreiche Zukunft vom bidirektionalen Laden».



Keine Vision mehr

Für SKGS-Vorstandsmitglied Christian Bärtschi sind technische Lösungen bereits vorhanden, der nächste Schritt muss ein europäischer Standard sein. Ihm ist aber bewusst, dass die Vielfalt der Anwendungsmöglichkeiten und die damit verbundenen wirtschaftlichen Interessen herausfordernd sind.

Nach den spannenden Fachvorträgen wurde am offerierten Apéro intensiv weiterdiskutiert. Teilnehmende, Referenten und Firmenvertreter knüpften neue Kontakte und tauschten ihre Ideen für eine gemeinsame Energiezukunft. Christian Bärtschi: «Bidirektionales Laden ist keine Vision mehr, sondern beginnt jetzt und zwar Schritt für Schritt».